

Blogbeitrag #2

Momentan ist eine besonders gute und wichtige Zeit bei der Fuchsbejagung. Es ist die Zeit der Migration, in der man eigentlich täglich mit neuen Füchsen im Revier rechnen kann. Nachdem sich im Spätsommer die Familienverbände der Füchse aufgelöst haben, ziehen nun insbesondere die Jungfüchse, aber mitunter auch ältere Füchse auf die Suche nach neuen oder besser geeigneten Revieren. Auf diesen Wanderungen legen sie schon mal viele hundert Kilometer zurück. Bei einem Fuchs wurde mittels Satellitentelemetrie sogar nachgewiesen, dass dieser zunächst über 1.000 km nach einem neuen Revier suchte, um dann 400 km zu einem Revier zurückzuwandern, durch das er zuvor gekommen war. Es handelte sich offensichtlich um einen sehr wählerischen Rotfuchs, mit gutem Gedächtnis und einem exzellenten Orientierungssinn. Lange Rede, kurzer Sinn: Im Herbst kommt Bewegung in die Sache. Jagt man folglich nur im Sommer, zur angenehmen Zeit auf Füchse, so haben die verbleibenden Füchse zwar einen guten Sommer, der Effekt wird aber bereits im Herbst schon wieder verhallt sein. Es versteht sich von selbst, dass gerade zur Zeit der Migration unbedingt alle Fallen bestens präpariert sein müssen. Aber auch der Ansitz, insbesondere der am Luderplatz, ist zu dieser Zeit besonders vielversprechend. Wer Kilometer frisst, wie es die Füchse zu dieser Zeit tun, der braucht eben auch was zu beißen. Wenn wir zu dieser Zeit einen Großteil der Zuwanderer abgreifen, so ist schon viel gewonnen.

Frank Zabel